

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung – Teil 6

Kinder lernen aus eigenem Antrieb am besten

«Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!» Stimmt das und nehmen Eltern, welche ihr Kind nicht möglichst früh fördern, das Risiko verpasster Chancen in Kauf? Was hat dies mit der Wahl einer Kita zu tun?

In einem sind sich die Neurowissenschaften, die Psychologie und die Erziehungswissenschaft trotz unterschiedlichen Schwerpunkten einig. Die ersten Lebensjahre sind eine Zeit des enormen körperlichen, emotionalen und geistigen Wachstums, in der das Kind eine riesige Kapazität zum Lernen entwickeln kann. Das für das Kind hierfür notwendige Fundament sind Liebe, Fürsorge, soziale und emotionale Sicherheit sowie die Stimulation derjenigen Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche es erfolgreich auf den Schuleintritt vorbereitet.

Der Mensch zeichnet sich durch seine lebenslange Lernfähigkeit aus. Wir können noch bis ins hohe Alter vieles lernen. Späteres Lernen ist zwar oftmals mühevoller und weniger wirkungsvoll als in der frühen Kindheit, aber verpasstes ist nicht hoffnungslos verloren. Allerdings lohnt es sich, die Aufmerksamkeit auf die frühe Kind-

heit zu legen und sicherzustellen, dass sie tatsächlich für den Aus- und Aufbau von wichtigen Kapazitäten wie Neugier, Selbstvertrauen, Widerstandsfähigkeit oder Frustrationstoleranz genutzt wird.

Vorsicht: Überforderung statt Förderung

Vorsicht geboten ist bei einer überheiligen Stimulation in Form von gezielter Förderung. Wenn sie das Kind in seiner eigeninitiierten Aktivität lähmt oder seine Bedürfnisse nicht berücksichtigt, kann das leicht zu Überforderung statt Förderung führen. Es gibt biologische und entwicklungspsychologische Beschränkungen des Lernens. Ein Kind braucht eine innere Bereitschaft um sich auf Lernmöglichkeiten einzulassen. «Hänschen» muss also nicht schon früh möglichst alles können. Wenn das Kind aber bereit ist, braucht es die passenden Lerngelegenheiten.



Aus eigenem Antrieb gemeinsam forschen im Wald ist eine von vielen möglichen Lerngelegenheiten.

Bild: kita-muribern.ch

Für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist eine anregungsreiche und liebevolle Umwelt, in der es seinen eigenen Interessen nachgehen kann, notwendig. Es braucht Zeit und Muese, um sich mit sich selbst, anderen Kindern und seiner Umwelt auseinan-

derzusetzen. Wird ein Kind dazu von fürsorglichen und feinfühligem Bezugspersonen bei Herausforderungen beobachtet und ermuntert, eigene Lösungen zu finden und werden seine Fragen angemessen beantwortet, so wird das Kind ausreichend individuell gefördert.

Bei der Wahl einer Kita sollten Eltern darauf achten, dass die Eingewöhnungszeit in der Kita, das pädagogische Konzept sowie die Werte und Haltungen ihnen und dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Gesellschaft entsprechen. Es ist notwendig, dass das Kind viele Möglichkeiten zum freien Spiel und zur Interaktion mit Kindern und verlässlichen Bezugspersonen hat. Wird es zudem im Alltag einbezogen und kann Verantwortung übernehmen, so erhält es weitere wichtige Lerngelegenheiten.

PD

Schach

Freude am königlichen Spiel

Der Schachklub Bantiger spielt seit einem Jahr in Muri. Das Gemeinschaftszentrum der Kirchgemeinde Muri-Gümligen im Thoracherhus ist die neue Heimat der Freunde des königlichen Spiels aus der Region.



Die beiden Muriger Karlheinz Reisinger und Urs Gantner (Präsident des SK Bantiger) beim Schachspiel im Thoracherhus. Bild: zVg

Wegen Corona musste der Schachklub Bantiger 2020 ein neues Spiellokal suchen. Seine Räumlichkeiten im Alterszentrum «tilia» in Ostermundigen konnte der Verein aus verschiedenen Gründen nicht mehr nutzen. Im Gemeinschaftszentrum der Kirchgemeinde Muri-Gümligen wurden der SK Bantiger fündig. «Wir fühlen uns sehr wohl im Thoracherhus», sagt der in Muri wohnhafte Präsident des Klubs Urs Gantner zu den «Lokal-Nachrichten».

Der Schachklub Bantiger hat sich für die nächsten Jahre in der Gemeinde Einiges vorgenommen: Er will die Freude und den Spass am königlichen Spiel fördern, ein aktives Klubleben mit guten sozialen Beziehungen gestalten und ein attraktives Programm anbieten. So beginnt nächste Woche ein Schachkurs für Anfängerinnen und Anfänger.

Der Klub hat derzeit rund 40 Aktiv- und zahlreiche Passivmitglieder und strebt ein leichtes Wachstum an. Der SK Bantiger ist auch bestrebt seine Spielerinnen und Spieler weiter zu bringen und nimmt an Turnieren und Meisterschaften teil. «Der SK Bantiger ist der Verein, in dem alle das Schach-

spiel pflegen können», sagt der begeisterte Schachspieler Gantner. «Schachspielen ist für mich 'Gehirnjogging', es fördert Gedächtnis und logisches Denken, es erfordert Konzentration, vernünftige Entscheide, die Fähigkeit aus Fehlern zu lernen und mit Erfolg bzw. Misserfolg umgehen zu können», so Urs Gantner.

Das königliche Spiel im Schachklub Bantiger – alles andere als matt! Weitere Informationen siehe auf der Webseite www.skbantiger.ch.

PD/pp

Ganz aktuell:

Ab nächsten Dienstag, 7. September bietet der SK Bantiger im Thoracherhus einen Schachkurs für Anfängerinnen und Anfänger an. An sechs Abenden, jeweils zwischen 17.45 und 19.15 Uhr gibt es eine Einführung ins königliche Spiel. Im Anschluss können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den gestandenen Spielern beim Schach zusehen – «Kibietze» erwünscht! Zudem veranstaltet der Klub am 26. Oktober einen «Abend der offenen Tür» im Thoracherhus ab 19.20 Uhr.